

werden dem Anscheine nach gerne genommen. So beobachtete ich in diesem Jahre, wie eine kleine Schar Stare im botanischen Garten zu Gießen einen Kirschbaum völlig plünderte und dann sich in corpore über die Johannisbeeren hermachte und ganze Stöcke völlig aberntete. Zu gleicher Zeit leistete ihnen eine junge, schon flugfähige Schwarzamsel unermüdtlich Hilfe. Dieselbe verschluckte nicht nur einzelne Beeren, sondern riß in ihrem Heißhunger auch ganze Trauben ab, um mehrere Früchte auf einmal hinabzuwürgen. Dabei ließ sich das Tier, dem sein Nestgefieder gar wohl anstand, so recht aus der Nähe betrachten. Selbstverständlich wurden von Staren wie von der Amsel mehr Früchte, als sie hätten verzehren können, abgerissen und zu Boden geworfen. — Auch die noch nicht selbständige Nachkommenschaft vieler Vögel scheint öfters mit Beeren geätzt zu werden. Ein Hausrotschwanzpärchen fütterte seine Jungen, die zwar schon das Nest verlassen hatten, aber durchaus noch nicht flugfähig waren, fortgesetzt bald mit Johannis-, bald mit Himbeeren; bei solch dicken Brocken, wie die letzteren Früchte es waren, mußten die Jungen erst lange würgen, bevor sie das Futter in den Magen befördert hatten. Einen gleichen Fall beobachtete ich vor Jahren, wo auch ein Hausrotschwanz seine Jungen mit Johannisbeeren fütterte. Damals herrschte schon mehrere Tage Regenwetter. Diesmal aber war es ein schöner, warmer Tag (am 29. Juli), und die alten Vögel konnten unmöglich aus Mangel an einem besseren Futter zu dieser Artung gegriffen haben. — Eine Gartengrasmücke sah ich des öfteren Himbeeren zu sich nehmen. — Zur jetzigen Zeit werden die Rabenkrähen durch Vertilgung von Wallnüssen recht schädlich. Auf großen, im Felde stehenden Nußbäumen halten sich oft fünf bis zehn Vögel dieser Art auf und zehren von den in diesem Jahre gut geratenen Früchten.

Mainz, im September 1902.

Ludwig Schuster.

Bücher-Besprechungen.

Natur und Haus. Illustrierte Zeitschrift für alle Naturkunde. Band 10. Herausgegeben von Max Hessebörfer. Dresden, Verlag von Hans Schulze. 1902.

Die Zeitschrift ist in einen anderen Verlag übergegangen, hat aber deswegen nicht an Qualität eingebüßt. Etwas ungewöhnlich muten — um eine Außerlichkeit zu erwähnen — im Titel die Worte „für alle Naturkunde“ an; sollte nicht besser klingen „für die gesamte Naturkunde“? Auch in diesem Jahrgange ist die Ornithologie stattlich vertreten. Mit der einheimischen Vogelwelt beschäftigen sich u. a. die Artikel R. Hermanns „Allerhand von der Zwergohreule“, Professor Heß' „Ueber Turm- und Baumfalk“, H. Hockes „Das Zwergrohrhuhn“, J. von Pleyels „Ein verkannter Sänger“, unter welchem der braunkehlige Wiesenschmäzer gemeint ist, A. Schulzes „Mein Meisenheim“, Westphal-Tollows „Der Steinschmäzer“, der als Stubenvogel sehr empfohlen wird. Auch von Dr. von Witzel finden sich weitere Berichte über seine Einbürgerungsversuche mit roten Kardinalen

und dem indischen Perlhalstäubchen, welch' letzteres sich recht gut unseren Verhältnissen angepaßt hat. Bei den Kardinalen wird eine gedeihliche Vermehrung durch ihre auffallende Färbung jedenfalls stark gehindert, da sie Raubvögeln und Nasjägern leicht zur Beute fallen. Denen, die sich für Aquarien und Terrarien interessieren, werden die Vereinsberichte der Vereine „Triton“ und „Wasserrose“ mancherlei Anregung und Belehrung bieten; sie beweisen, daß in den Vereinsversammlungen nicht immer leeres Stroh gedroschen wird. Viele Leute nehmen an wissenschaftlichen Vereinsversammlungen nicht teil, weil sie, wie sie sagen, das, was vorgebracht wird, in Büchern auch finden; daher tranken auch zahlreiche ornithologische Vereine an mangelhafter Teilnahme der Mitglieder an den Vereinsitzungen. Mit Unrecht; denn abgesehen von Anknüpfen persönlicher Beziehungen und dem Austausch gegenseitiger Erfahrungen bietet ein mündlicher Vortrag zu meist mehr Genuß als die Lektüre derselben Materie. Dr. Koepert.

Leopold Scheidt, Vögel unserer Heimat. Für Schule und Haus. Mit 8 Tafeln in Farbendruck nach Original-Aquarellen von Professor Göring und 65 Textbildern. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. Freiburg i. Breisgau, 1902. Herdersche Verlagshandlung. Preis M. 4,50.

Zu den vielen kleineren Schriften über die Vogelwelt Deutschlands gesellt sich ein weiteres Buch, das mit zahlreichen Schwarzbildern und 8 Buntbildern geschmückt ist. Das Werk enthält einen allgemeinen Teil, der den Bau des Vogels, das Brutgeschäft und den Zug des Vogels behandelt, sowie einen besonderen Teil, der die Beschreibungen von 236 Vögeln bringt. Den Schluß des Buches bildet ein Abschnitt über die Vogelstimmen im Kreislauf des Jahres, in dem das Naturkonzert in seiner allmählichen Entwicklung und in seinem allmählichen Verklingen dargestellt wird. Das Buch will keine trockene Beschreibung des Vogels vom Kopf bis zu den Füßen bringen, sondern ein anschauliches Lebensbild entwerfen. Es will dem Unterricht in der Naturgeschichte dienen und bestrebt sich, dem Bögling Achtung vor der Natur einzuflößen. Der Verfasser schließt sein Begleitwort: „Wir geben uns zwar keiner Täuschung hin. Auch in Zukunft werden wir ausgerissene Vogelnester am Wege finden, auch in Zukunft sehen wir von frevelhafter Hand geknickte Bäumchen am Wege liegen. Die Rohheit stirbt so leicht nicht aus. Aber wir finden das wenigstens seltener und haben das frohe Bewußtsein, unsere Schüler Freude an der Natur gelehrt zu haben. Darin liegt unser Stolz, unsere Freude und unsere Befriedigung!“ Wir sind vollständig eines Sinnes mit dem Verfasser und rufen deshalb seinem Unternehmen ein „Glück auf“ zu. Dr. Carl R. Hennicke.

Litteratur-Übersicht.

W. Kiegler, Wie betäubt oder tötet der Eisvogel die gefangenen Fische? (St. Hubertus, XX., Seite 582.)

Beobachtungen an gefangenen Eisvögeln, die darthun, daß der Vogel den gefangenen Fisch erst minuten-, ja viertelstundelang quer im Schnabel behält, ihn rechts und links mit aller Kraft an den Ast schlägt, auf dem er sitzt, und ihn erst dann aus der Querlage in die Längslage überführt, um ihn zu verschlucken.

A. Mehring, Raufuß-Buffard von Ralswick auf Rügen. (Deutsche Jägerzeitung, XL., Seite 244.)

Kropf und Magen enthielten nur *Arvicola arvalis*-Neste.

Balz, Zum Vogelschutz. (Ebenda Seite 247.)

Es wird für ein Verbot des Handels mit lebenden, toten und ausgestopften Vögeln plädiert, wobei der Verfasser weit über das Ziel hinaus schießt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Bücher-Besprechungen. 115-116](#)